

erfüllt da. Das Wort Nationaldemokratie ist ungehörig. Die deutsche Demokratie gibt dem Völker Rechte, wie sie kein Volk hat. Wenn das Volk diese Rechte nicht ausübt, ist es nur selbst dafür verantwortlich. Die Regierung dat oft an das soziale Wirtschaftsleben der Waffen abgelöst. Die Antwort waren immer neue Streiks. (Sehr wahr!) Ohne Steigerung der Arbeit, ohne Vermeidung der Produktionsfunktionen können wir als dem Land nichts herausholen. Das müssen die Arbeiter endlich einsehen. Regierung und Nationalversammlung haben alle Vereinbarungen, auch mit großen Teilen des Volkes umgespielen zu sein. (Brillant und Unerwartet.) In den Staatsbetrieben in die Pflichtverpflichtung der Arbeiter noch viel größer, als beim Privatkapitalisten. Die Eisenbahnen müssen ein Milliardenbedarf auf. Wie kann man da sagen, daß Sozialisierung die Arbeitsluft erhöhen wird. Die Eisenbahnen haben Städte und industrielle Strophen wieder einführen müssen. Wir müssen uns bauen, bei den Arbeitern den Realismus zu erwecken, der schließlich den jungen Sozialistischen Bildungsvereinen.

Reichstag, Kämmerer, Hamburg: Je schlimmer die Lage ist, um so notwendiger ist die Sozialisierung. Die Weiterbildung darf uns nicht überholen, wie wir die deutsche Revolution überholten. (Unerwartet) Die ausländischen Gewerken müssen an der Einheit der deutschen Revolution zweifeln, wenn die alten Schulen, Hindenburg, Bernburg, Erzberger und Hentschbach, noch immer an der Spitze der Gefechte stehen.

Kennedy, Frankfurt a. M.: Die Nationalversammlung hat nicht nur entschieden, sondern die Waffen erobert. Die Rebellen haben gezeichnet hinter Bissell. Dennoch den Zusammensetzung der bürgerlichen Abgeordneten nicht zu bestimmen. (Sehr wahr!) Wenn Bissell Gelegenheit über die Nationalversammlung spricht, dann will ich mit Sozialismus nichts zu tun haben, zur Gemeinschaft im Kriegsbau haben ich erst die bürgerlichen Abgeordneten zu bestimmen müssen. (Gebert, Röhl) Wir können der Jubiläum nicht in Milliarden Tagesabentümern geben, die Wissel fordert. Dass wir nicht erst unter dem Einfluss der Berliner Kirchenkämpfe sozialisiert haben, hat Wissel in der Nationalversammlung selbst ausgeführt. Wissel ist der einzige Minister, der behauptet, dass wir zu viel Gebenomittet einfließen. (Gebert, Röhl) Wissel will die Sozialität und Trustbildung fördern und die alte kapitalistische Herrschaft wieder entkräften. Mit dem Idealismus kommt man nicht aus. Die Arbeiter müssen eben. Wir können ihnen aber nichts geben, weil wir eine furchtbare Krise angebrochen. Dazu ist die Unzufriedenheit und das Misstrauen im Volke. Wir wollen nicht nur die Demokratie, sondern auch den Sozialismus, d. h. die Enteignung der Produktionsmittel, ihre Herbeiführung in den Hafen der Allgemeinheit. Das herbeiführen, ist unsre nächste Aufgabe. (Schaffner, Brillant)

Reuter, Berlin: Der Appell an das Bürgertum sollte vor allem an die Unternehmer gerichtet werden. Die Arbeiter können nicht lehren, dass man nur die Kapitalisten. Wenn das Blatt Reuter so ist, muss der Arbeiter streiken. Bei uns in Österreich wird nicht geschrieben. Da geht es Arbeit für Robert Schmidt. (Für Schmidt) Die Aussicht auf Erfolg wünscht der Parteitag den Parteivorsitz. Er erhielt Stimmen von Vorstandermann Hermann Müller 373, Otto Welt 291, als Döllner Friedrich 274, Otto Braun 361, als Weißer Scheldemann 322, Wölferle 312, Pfeiffer 209, Heinrich Schulz 347, Frau Juchnow 371, Adolf Ritter 372, Otto Braun 369, Frau Mayr 335. Eine große Anzahl von Stimmen ist verstreut. In die Kontrollkommission sind gewählt: Brühne, Brey, Hücker (Stuttgart), Grünebaum (Hamburg), Hengstbach, Löde, Müller, Pintau, Grönwald (Berlin).

Dann erlässt Singheimer sein Referat über die Frage. Das Votum der Sozialen wird morgen festlich folgen. Der Parteitag wird Sonntag mittag seine Tagung schließen. Morgen vormittag tritt in einem andern Saal die Konventionsversammlung zusammen.

Kleine Preisgabe des Ossens.

Königsberg, 14. Juni. Der entschlossene Will der Reichsregierung gegen die Überprüfung gegen den polnischen Einmarsch mit bewaffneter Hand zu schützen, geht aus einer Erfahrung des Reichskommisar Winnig hervor, zu deren Ausgabe er die Presse ermächtigt hat. Es heißt darin: Die Bevölkerung des Ostens soll wissen, dass sie sich auf die Regierung verlassen kann. Die schwere Regierung wird einen Frieden, der den Osten preisgibt, niemals annehmen und unterzeichnen. Die Regierung ist entschlossen, einen polnischen Einmarsch in die freien Gebiete des Ostens mit den Waffen in der Hand abzuwehren. Ganz gleich, ob dieser Einmarsch noch vor dem Austritt der Friedensverhandlungen erfolgen sollte — was nach einigen Fällen an der Tematikationslinie nicht unmöglich erscheint —, oder ob er erfolgen sollte, nachdem die Verhandlungen durch die Weigerung des Reichsregierung, diesen Frieden zu unterzeichnen, zum Austritt gekommen sind. In jedem dieser Fällen ist die Regierung bereit, der polnischen Herrschaftslinie entgegenzutreten. Auch wenn die Regierung infolge ihrer Ablehnung des Gewaltfriedens durch eine anberkennende Minderheit gestoppt und durch Leute erfasst würde, die zur Unterzeichnung des Gewaltfriedens bereit wären, werden wir uns im Osten einer solchen Entscheidung nicht beugen. Sollte es uns nicht möglich sein, durch unseren Widerstand das Reich zu retten, so retten wir doch die Provinzen, und verlost uns das Schicksal selbst diese, so retten wir das letzte und höchste, das ein Volk zu verteidigen hat: Deutsche Ehre.

Die Plausibilität.

München, 14. Juni. Wegen Lohnstreitigkeiten ist das technische Hilfspersonal der Münchner Neuen Nachrichten und der Münchner Augsburger Abendzeitung in den Industriegebieten. Beide Zeitungen konnten daher heute früh nicht erscheinen.

Über den Streik des technischen Personals in Berlin wird noch gemeldet, doch berücksichtigt fortwährend. Die Streikenden fordern Erhöhung des Lohnes sowie eine Wirtschaftsbeschrifte von 1000 M. — Verhandlungen zwischen den Ausständigen und dem Verband der Verleger haben noch kein Ergebnis gezeigt. Die Verleger sind für eine Ablehnung der Forderungen.

Kattowitz, 18. Juni. Die Pressestelle des Staatsministeriums kündigt: Das Streikbewegung: Am gleichen Tag hat in den Auslandsgesellschaften die Technik und die Heimwerker und Goldmünzwerke. Bei allen drei Ausständigen spielt die politische Agitation im Streik eine sehr große Rolle. Bei dem Ausstande der Goldmünzwerke wird als Grund Protest gegen Auslagerungen des Auslandsgesellschaften gegen Waffen annehmen. Bei den beiden anderen Gesellschaften steht gegen die Verarbeitung zweier polnischer Eisenwerke durch den Grenzweg. Werner ist in einen einzigen Eisenwerke gekommen die Mindestsätze wegen der Belastung der polnischen Republik. Wegen Bohrungen streikt schließlich noch die Bergbauteile der Eisenwerke.

Die Transportarbeiter bei Clemenceau.

Paris, 14. Juni. Eine Abordnung der Transportarbeiter wurde am Freitag von den Behörden empfangen. Clemenceau erklärte die Abordnung, den Streik mit allen Mitteln beizulegen.

Eine britische Streikablehnung.

Amsterdam, 14. Juni. Der Telegraph meldet aus London: Der Vorschlag der italienischen sozialistischen Partei, London: Der Vorschlag der italienischen sozialistischen Partei, Konrad Bissel vor zwei Tagen an der Schweizerischen Grenze verboten und in das Gefängnis von Zürich gebracht wurde. Hierzu war die Polizei vor das Gefängnis und kürzte es. Die Bediensteten des Gefängnisses eröffneten das Freier, das vor der Menge erwidert wurde. Der Arbeiterschreiber Bissel wurde schließlich von dem Gefängnispersonal freigegeben, worauf der Zugang hier legte. Bis 12 Uhr nachts wurden 16 Verwundete in das Sanatorium Zürich eingeliefert, von denen bis heute zwei gestorben sind.

Der politische Streik in China.

Amsterdam, 14. Juni. Dem Telegraphen zufolge meldet der Vertreter der Times aus Schantung vom Montag: Der Streik dauert fort. Läden und Märkte sind geschlossen. Auch die Chausseure und Taxifahrer sind ausständig. Die Studenten haben eine Kundgebung veranstaltet, worin sie die Verbesserung der Fortbildungen fordern und entsprechende Bürgschaften dafür verlangen, dass Tsingtau und die deutschen Rechte auf Schantung an China zurückfallen. Die Studenten appellieren an die Freundschaft der Missionen und wenden darauf hin, dass der Imperialismus im fernen Osten nicht nur für China eine Gefahr ist. Über den chinesischen Teil von Schantung wurde der Vertragsschluss abhängt.

Eine Kateridee.

Nach Meldungen, die dieser Tage durch die örtliche Presse gingen, soll Herr Bernburg die Ansicht haben, vorzuschlagen, dass eine Reichsarbeitsstunde eingeschafft werden soll, um dem Reichsdialler abzuhelfen. Das heißt, die Arbeitszeit soll um eine Stunde verlängert werden und der Ertrag dieser Stunde soll dem Reich zugute kommen. trifft diese Meldung zu, so wäre das freilich höchst merkwürdig. Herr Bernburg möchte sich wirklich sagen, dass sich die Arbeiter eine derartige Reichsarbeitsstunde nicht gefallen lassen. Selbstverständlich sind vor auch der Meinung, dass mehr geleistet werden muss, als das heute der Fall ist, aber das Ziel kann nicht erreicht werden, wenn man die Arbeitszeit verlängert, sondern dadurch, dass die Arbeitsleistung der Arbeiter durch bessere Ernährung und gewöhnlicher Arbeitsmethode erhöht wird. Hat doch die Erziehung oft genug bewiesen, dass auf die Dauer bei verstärkter Arbeitszeit besondere geleistet werden kann, wie früher bei einer längeren. Deswegen würde eine Aufhebung des Achtstundentags nicht nur eine schwere Schädigung der Arbeiter bedeuten, sondern es würde dabei für unsre Bevölkerung kaum ein Vorteil herauskommen.

Prozeß Ledebour.

Das bemerkenswerteste Moment der Gestaltung war die Bezeichnung des ehemaligen Verteidigungsministers v. d. B. Seine Vernehmung war bemerkenswert, weil aus ihr hervorging, wie Eichhorn zu seinem Amt als Berliner Polizeipräsidenten gekommen ist. Diese Frage darüber: Ich arbeite mit Eichhorn zusammen. Als ich am 9. November ins Büro kam, war Eichhorn nicht zur Stelle. Es wurde mir gesagt, es seien Soldaten und Arbeiter dort, die fiktiv verlangt hätten, ein Vertreter der Unabhängigen Sozialdemokratie müsse die Leitung des Berliner Polizeipräsidiums übernehmen. Da Eichhorn gerade zur Stelle gewesen sei, hätten sie diesen mitgenommen". Das heißt mal einiges. Es wurde dann von Eichhorn angerufen, ich möchte ins Polizeipräsidium kommen. Es seien Verhandlungen zu führen wegen Übernahme des Polizeipräsidiums. Ich begab mich ins Präsidium, traf dort Eichhorn und wir haben in Anwesenheit des Arbeite und Soldaten, wegen der Übernahme verhandelt. Es wurde ein Protokoll aufgenommen, dessen entscheidender Punkt besagt, dass die unabhängige Partei Eichhorn als Polizeipräsidenten einsetzt.

Zu die Frage des Staatsanwalts liegt der Zweck aus, dass es sich um die Übernahme des Amtes und aller sonstigen damit zusammenhängenden Beziehungen gehandelt habe. Auf die weitere Frage des Staatsanwalts, ob die Teilnahme des Zeugen darin zu berücksichtigen gewesen sei, ob v. d. B. und Eichhorn das Amt hätten übernehmen sollen, sagte der Zeuge, er habe keine Wissung darüber, dass er nur als Vertreter der unabhängigen Partei Polizeipräsidenten worden sei. Auf die weitere Frage des Staatsanwalts, ob es bloßer Zufall gewesen sei, dass die Zeuge, die einen Polizeipräsidenten suchten, gerade Eichhorn ausersehen habe, obwohl er ein Angehöriger der unabhängigen Partei Polizeipräsident geworden sei, so dass er keine Wissung darüber hat, dass er nur als Vertreter der unabhängigen Partei Polizeipräsident geworden sei. Die weitere Verhandlung beschäftigte sich mit der Frage, wie die alte Stadtmusik zu erklären sei, die sich gegen die Abreise Eichhorns und für die frühere Ernennung von August Ernst gewendet habe. Die Verteidigung stellte in dieser Beziehung eine dementsprechende Frage an den Zeugen, die das Gericht nicht zuließ.

Die weitere Verhandlung erlitt infolge einer Störung, als die Zeugen Roland und Tschöda nicht erschienen waren. Der Staatsanwalt bezog sich auf die Kompetenz des Zeugen Roland als sehr merkwürdig. Der Verteidiger Roland habe gekreisigt auf, dass sich Roland seit bei ihm gemeinsam habe, er davor auszutauschen, dass man sich fragt, in welcher Zeit tagte eigentlich die Thronrede? Wir sind nicht der Meinung, dass die Thronrede eigentlich allem nachlaufen möchte, was sich "modern" nennt. Wir schreiben jedoch zivilen Zeitumarten und blühenden Werken. Über diese Begrüßungsformal mit ihrer vorherrschenden Einführung der Menschen in hochfördernden und hochbereichernden Einführung der Menschen in hochfördernden und hochbereichernden Klassenzimmern, mit seiner klassischen Hochrangordnung voran und überträgt diese Kulturfest auf die Kirche, die angeblich eine Wissenschaft vertritt. Damit wird auch die Synode um das Vertrauen im Volke gebracht. Es ist nicht bloß die Thronrede, es ist der Geist der Thronrede, und das ist das Charakteristikum der Thronrede.

Das Verbot über die Leipziger Volkszeitung ist mit dem heutigen Tage aufgehoben. Das Blatt wird am Montag wieder erscheinen und zwar ohne Vorsprung.

Ausland.

Schweiz.

Zumute in Zürich.

Zürich, 14. Juni. Die Arbeitersunion berief Freitag abend eine Versammlung ein zum Gedächtnis Käthe Augsburg. Nach der Versammlung wurde mitgeteilt, dass der Arbeiterschreiber Konrad Bissel vor zwei Tagen an der Schweizerischen Grenze verboten und in das Gefängnis von Zürich gebracht wurde. Hierzu war die Polizei vor das Gefängnis und kürzte es. Die Bediensteten des Gefängnisses eröffneten das Freier, das vor der Menge erwidert wurde. Der Arbeiterschreiber Bissel wurde schließlich von dem Gefängnispersonal freigegeben, worauf der Zugang hier legte. Bis 12 Uhr nachts wurden 16 Verwundete in das Sanatorium Zürich eingeliefert, von denen bis heute zwei gestorben sind.

Sächsische Angelegenheiten.

Der sächsische Saatenstand.

Die andauernd kalte Witterung und die häufigen Niederschläge sowie der Mangel an Niederschlägen im Monat Mai haben die Entwicklung sämtlicher Feldfrüchte, die schon an und für sich durch Mangel an Niederschlag nicht leicht zugänglich sind, verlangsamt. Die Studenten haben eine Kundgebung veranstaltet, worin sie die Verbesserung der Fortbildungen fordern und entsprechende Bürgschaften dafür verlangen, dass Tsingtau und die deutschen Rechte auf Schantung an China zurückfallen. Die Studenten appellieren an die Freundschaft der Missionen und wenden darauf hin, dass der Imperialismus im fernen Osten nicht nur für China eine Gefahr ist. Über den chinesischen Teil von Schantung wurde der Vertragsschluss abhängt.

Der Winterroggen ist stellenweise etwas dünn gebreitet. Der Winterweizen hat, sowohl Berichte hierüber vorliegen, die Witterung besser überstanden, als der Winterroggen. Die Winterweizen ist sehr verschieden, wenn sie von den Süden, die wegen ihres mangelhaften Aufgangs schwarz hier und da von neuem bestellt werden müssen.

Die Kartoffeln sind auch noch nicht alle gelegt, weil es an Saatgut fehlt, und die gelegten gehen bei der geringen Bodenmasse bis jetzt nur spärlich auf, daher ist auch die Erntezeit über den Stand noch sehr lädenhaft. Dieser ist ab von den Süden, die wegen ihres mangelhaften Aufgangs schwarz hier und da von neuem bestellt werden müssen.

Nie und Wiesen wachsen bei der kalten und trockenen Witterung nicht, die Futterpflanzen die Futterpflanzen sind durch die kalte und Trockenheit zu leiden, also die Spät eingetragen. Bei trockener Witterung kommt die Futterpflanzen noch zu wenig gedünstigt waren, als er in größeren Mengen auftrat. Vom Hafener soll auch bei der Saatzeit nicht immer einwandfrei gewesen sein.

Die Kartoffeln sind auch noch nicht alle gelegt, weil es an Saatgut fehlt, und die gelegten gehen bei der geringen Bodenmasse bis jetzt nur spärlich auf, daher ist auch die Erntezeit über den Stand noch sehr lädenhaft. Dieser ist ab von den Süden, die wegen ihres mangelhaften Aufgangs schwarz hier und da von neuem bestellt werden müssen.

Die Witterung nicht der Stelle, es wird dadurch die Futterpflanzen und das Durchhalten des Viehs immer schwächer. Auf den Wiesen ist das Gras teilweise recht dünn, weil die seien zu Gräser durch Frost gefroren haben. Hier sind die Ausläufer auf eine gute Herbstzeit wenig hoffnungsvoll. Ein durchdringender, warmer Regen wäre für die Weiterentwicklung sämtlicher Feldfrüchte und für die drohende Futternot sehr erwünscht.

In einzelnen Teilen des Landes durch die Regen der beiden letzten Wochen, zusammen mit der größeren Wärme, eine kleine Verfärbung des Saatenstandes herbeigeführt haben.

Die Bürokratie und die Unabhängigen.

Die unabhängige Volkszeitung brachte am Donnerstag unter Blatt eine Zuschrift eines Beamten:

Der Gemeinderat einer höheren Gemeinde in Pirna umgebrückt, dessen Mitglieder sich zum größten Teil der unabhängigen Partei angliederten, bat den dortigen Beamten, Angestellten usw. eine Gehaltserhöhung zugebilligt ohne Anwendung seitens der Beamten. Dieser Beschluss ist ein schönes Zeichen von der Erkenntnis, dass die Beamten der alten Regierung der neuen Partei ihre Kräfte leisten müssen, wenn das Werk gelingen soll. Diese Erkenntnis ist den Unabhängigen bewusst, wie anders sieht es bei den anderen Parteien aus!

Das verdient festgehalten zu werden. Da, wo die Unabhängigen herrschen, darf also die alte Bürokratie am Mutter bleiben; bleibt und bleibt sie ja auch da am Mutter, wo die Unabhängigen Minister waren und sind. Da aber, wo Mehrheitssozialisten dasselbe tun, ist es ein Verdrehen, ist's ein Verrat an der Revolution. Hier geben die Unabhängigen also einmal offen zu, dass alle Ihre Erziehung über die Bürokratie nichts ist als elende Heuchelei.

Das Verbot über die Leipziger Volkszeitung ist mit dem heutigen Tage aufgehoben. Das Blatt wird am Montag wieder erscheinen und zwar ohne Vorsprung.

Hochwürdige und hochberehrte Herren!

Mit dieser Formel — so schreibt die Sächs. Demokr. Röhrig — hat der Präsident des Bandes des Konservativen Verbands die Begrüßung einer höflichen Gruss über den ganzen Verhandlungen. In einer feierlichen Weise öffnet sich darin der klassische Widerspruch zwischen alter und neuer Zeit. Diese Antreibe ist so ungewöhnlich, dass man sich fragt, in welcher Zeit tagte eigentlich die Thronrede? Wir sind nicht der Meinung, dass die Thronrede eigentlich allem nachlaufen möchte, was sich "modern" nennt. Wir schreiben jedoch zivilen Zeitumarten und blühenden Werken. Über diese Begrüßungsformal mit ihrer vorherrschenden Einführung der Menschen in hochfördernden und hochbereichernden Klassenzimmern, mit seiner klassischen Hochrangordnung voran und überträgt diese Kulturfest auf die Kirche, die angeblich eine Wissenschaft vertritt. Damit wird auch die Synode um das Vertrauen im Volke gebracht. Es ist nicht bloß die Thronrede, es ist der Geist der Thronrede steht, und das ist das Charakteristikum der Thronrede.

Verhandlungen im sächsischen Kohlbergbau.

Die Betriebsfamilien der Goldauer und Lugau-Oelsnitzer Steinkohlengruben haben bekanntlich durch ihre zuständigen Betriebsfamilien neue Rohstoffförderungen erheben lassen. Jetzt, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, in den nächsten Tagen unter Leitung der Regierung zwischen Beauftragten der Werke und der Bergarbeiter verhandelt werden soll.

Keine Nachrichten aus dem Lande. Die Mitglieder der verschiedenen umliegenden Bergarbeiter, die längere Zeit die nördlichen Bergarbeiter, die südlichen Bergarbeiter und die westlichen Bergarbeiter sind, werden die Wissung, dass der Generalmajor v. d. B. und seine Begleiter am 10. September 1912 aus dem Lande gegangen sind, mit Sicherheit nicht bestätigt wissen. Sie kommt nicht bestätigt werden. Die nördlichen Bergarbeiter sind am 10. September 1912 aus dem Lande gegangen.

Deutsches Reich.

Freigesprochen!

Stuttgart, 14. Juni. Zu dem Aufnahmeprozess gegen die Spartakisten Horstmann und Kurt Goetz, darunter den früheren württembergischen Kriegsminister Schreiner, wurden die Angeklagten freigesprochen.

Braunschweig, 14. Juni. Die Fraktion der Unabhängigen hat beschlossen, das Kompromiss mit den Rechtssozialisten zu lösen. Ein Austritt der unabhängigen Volkskommunisten aus ihren Ämtern soll in Erwägung gezogen werden.

Berücksichtigte Arbeiterschaftsmitglieder. Das Amtsgericht Braunschweig hat beurteilt die Mitglieder des Braunschweiger Arbeiterschaftsgerichts und Richter wegen Vertragsmissverständnisses zu je drei Jahren Haftstrafe.

Die im Circus Sarrasani auftretenden Ringer.

1. Böhme, Dortmund
2. Bokale, Polen
3. Schmitz, Orléans
4. Hauke, Dresden
5. Pottjewig, Elbe-Löhrsingen
6. Kappeler, d. rheinische Berkulen
7. Siegfried II, Deutscher Meistringer
Jeden Abend 4 bis 8 spannende Ringkämpfe! Vorher die hochkomische Schnelloperette „Der Einbrecher“ von Georg Busse und der reichhaltige Circusteil — Anfang 7 Uhr.
Nachmittags 3 Uhr Familienvorstellung: „Birbhanga“. — Kinder zahlen auf allen Plätzen halbe Preise!

Modehaus Renner / Dresden-A / Altmarkt 12

Saufenfleider

Beispiele im Bild!



Nebenstehend Beispiele zeigen drei neue Mode-Erscheinungen aus der Reichshaltigkeit unseres Lagers, das wir zu beschäftigen bitten

Jackenkleid aus mischfarbenen Stoffen in braunen Tönen, gerade Linie im Jackett und Rock (s. Abb.) 265.— Jackenkleid, grauer, mischfarbener Stoff, lose Jacke mit Gürtel u. Taschen großer Krägen (siehe Abbild.) 295.— Jackenkleid, schwarz-weiß gefüllter Sommersstoff, Jacke durchweg auf Seide, Gürtelform (s. Abb.) 435.— Jackenkleid, heller Sommersstoff, hübsch für Sport und Reise, Jacke ganz auf Seide gefüllt (s. Abb.) 496.— Jackenkleid aus Seide in verschiedenen Farben, gerade, lose Jacke mit Gürtel, reine Seide gefüllt 628.— Die hier angezeigten Waren sind mit dem Hinweis „Zeilung-Angebot“ gesondert aufgestellt und können sofort bezogen werden

Renner
Dresden-A / Altmarkt

Lederföhlen

aus zusammengesetzten Kornlederflocken, absonnt hältbar:

Damen, fertig befohlt, per Paar . . . 4.— M.

Herren, fertig befohlt, per Paar . . . 5.— M.

Gummileder-Befohlung

nach abgewärmtem, wasserfestem Reheberfahren mit Gummileder. Friedensqualität:
Damen, fertig befohlt, per Paar . . . 5.50 M.
Herren, fertig befohlt, per Paar . . . 6.50 M.

Gummi-Absätze

In Qualität, in allen Größen eingetragen. [148]

E. Bareiß
Oberjeergasse 12, Dresden-Wettinerstraße 15

Stadt führungserfolgender Kaufmann auf der inneren Seite des Siedlungsbaus Dresden-Gitterstadt (Prof. Dr. Hoffmann) habe ich mich hier als

Fachärztin für innere Krankheiten niedergelassen.

Frau Dr. med. Alexandrine Kastner.
Glast. 22 o. Tel. 26878. Sprechstunden: Montag 9-10, 3-4 Uhr. Sonnabends nachm. unbestimmt.

Noch langjähriges spezielles Studium (Palaeo-Pathologie-Präparat), Berlin, Leibniz-Institut und Univ.-Kinderklinik Würzburg. Prof. v. Graubner) habe ich mich hier als

Kinderarzt niedergelassen.

Dr. med. Otto Kastner.
Glast. 22 o. Tel. 26878. Sprechstunden: Dienstag 9-10, 3-4 Uhr. Sonnabends nachm. unbestimmt.

Haarneße
billiger!

Großhandlung Schuh, Wilsdruffer Str. 40, 2.
Vorstellbarste Bezugquelle für Wiederverkäufer!

KOJAMIL'S

das
unübertroffene
Bindemittel für alles.

Unschätzbar in jedem Haushalt.

Kittet dauerhaft und garantiert
wasserunlöslich Leder, Stoffe, Holz,
Glas, Porzellan, Steingut, Horn, Zelluloid,
Eisenblech, Filz, Papier.

Man verlange Sonderofferter für Industrie und Gewerbe.

General-Vorrichtung [146]

Schoresch & Brodtmann, Dresden-A.1, Marschallstr. 46.
Telephon 27 082.

Sachsen!

Schützt Land und Zukunft mit der Waffe!
Meldet euch zum Eintritt bei der 2. Sächs. Grenzjägerbrigade!

Vor allem werden noch benötigt:

Fahnenstecher, Trainunteroffiziere, Mg.-Schützen, Fahrer, Kanoniere, Fernsprecher, Funker, Kavalleristen, Pioniere, Straßfuhrer, Handwerker

(Habendumslösige Leute nicht über 35 Jahre.)

Annahmes- und Abfindungsbedingungen wie bekannt.

Meldung: unter Einwendung des Militärpasses (wenn Fahrt fehlt, bei Einschaffungslösung) und möglichst eines Stammtrossenausweises und eines polizeilichen Übungzeugnisses bei der

Nebenwerbestelle Nr. 1 der 2. Grenzjägerbrigade in Dresden-Reick, Mg.-Kaserne, Königsbrücke Straße 80.

Mühlberg**Reizende Sommer-Kleider****Preiswertes Waschkleid**

aus prima Vollvoile, in neuesten gestreiften od. klein gemusterten Dessina, Weste und Rogen von glattem Voile. Rock in Falten gelegt, daher auch für stark. Figuren sehr kleidsam. In marine und schwarz - weiß

Mk. 225.—

oooooooooooooo

Ahnliche Formen in reicher Auswahl u. nur prima Stoffen von

Mk. 140.— an

Mühlberg**Dresdner Wohnungs-Einrichtungen**

Lieferungsgenossenschaft des Tischlergewerbes Gewerbeamtbezirk Dresden, e. G. m. b. H.

Geschmackvolle u. preiswerte Einrichtungen für das deutsche Bürgerhaus in einfacher u. vornehmer Ausführung

Dresden-A, Villitorstraße 19. Fernspr. 20385.

Dick's Pflaster-Salbe

Wilh. Dick in Zittau
abendhart. Salbe u. Aburmarzipanum
dünktet M. zu haben i. d. Rothebien.

Fleischknacker u. alle andre Milchtransportwaren

Vorhangschlösser Barthauss mit 25 Pfennigen
per Pfund. Jalousien 500 M. 25 Pfennig
jeweils alle Anhängerdecken

Wandmosaik u. Mosaikmosaik

C. Maecker Großhandlung

Ungew. Kleidermanufaktur

Schlafanzüge, Kuschle, Alpaka

werden auf Wand u. im

Gardinenmusterung

Wandmosaik, Tischdecken

Leben · Wissen · Kunst

Professor Unrat.

Roman von Heinrich Mann.

Sein Nachbar sagte Prost. Es war ein älterer Bürger mit einem Bauch in einem wolligen Hemd, über dem die Hose weit offen stand. Unrat betrachtete ihn lange aus dem Fenster, durch das Kiezelad und von Staub entzogen waren.

Sagen Sie mir — nun aber auch: dürfen Sie denn das?

"Originalle Frage," bemerkte sie.

"Trum denn —"

Unrat schöpfe Luft; er wieß hinter sich, nach dem Fenster, durch das Kiezelad und von Staub entzogen waren.

Sagen Sie mir — nun aber auch: dürfen Sie denn das?"

"Waschen?" fragte sie erschrockt.

"Das sind Schüler," sagte Unrat; und nochmals, mit Beben, ließ aus der Brust:

"Das sind Schüler."

"Weinstrogen. Ich hab' ja nicht davon."

Sie lachte. Unrat brach schrecklich aus.

"Und die machen Sie der Schule und der Pflicht ab-

senstig! Die verübhren Sie!"

Die Künstlerin Fröhlich hörte auf zu lachen; sie richtete den Seigefinger gegen ihre Brust.

"Ich? Also Ihnen fehlt wohl was?"

"Doch wollen Sie etwa leugnen?" fragte Unrat kampfeslustig.

"Vor dem denn?" "Hab' ich Gott sei Dank nicht nötig. Ich bin Künstlerin, nicht mehr." Ich wer' Sie um Erlaubnis fragen, ob die Herren mit Buffet verehren dürfen."

Sie wies in einen Windel, wo an einem nach vorn gelegten Toilettenstapel rechts und links zwei große Schildkröten. Die Schultern hobend:

"Wenn man das nich mal von haben soll, Sie — wer sind Sie überhaupt?"

"Ich — ich bin der Lehrer," sagte Unrat, als spräche er Sinn und Geist der Welt aus.

"Na ja," meinte sie verschämt, "denn kann es Ihnen doch genau so simple sein, wie mir, was die jungen Leute treiben."

Diese Lebendanschauung fand keinen Eingang in Unrats Verständnis.

"Ich rate Ihnen," fuhr er, "verlassen Sie mit Ihrer Gesellschaft diese Stadt, ziehen Sie in großen Tagen ab, davon, denn sonst" — er erhob wie er die Stimme — „werde ich alles daran setzen, Ihnen Ihre Laufbahn zu erschaffen, wenn nicht unmöglich zu machen. Ich werde — führe vor dem Sohn nach, daß sich mit Ihrem Treiben die Polizei beschäftigt."

Bei diesem Wort erschien prompt die schuftloseste Verachtung auf dem Gesicht der Künstlerin Fröhlich.

(Fortsetzung folgt.)

Warum die Bauern von Stawitz in den Himmel kommen werden.

Von U. Preuer.

Stawitz ist ein süßliches Dorfchen an der Elbe, wie viele andre. Eins, das man lieb haben muß. Die Häuser dort mit ihren rotkrauen Dächern sind wie von kindlichem Sinn in die blühende Pracht fruchtbarer Chälbürme gesetzt. Sie wachsen organisch aus ihrer Umgebung heraus. Die Wälle des Friedhofs gesetzen das Gemüse wie über, die ihre Kraft aus dem Erdoden jagen. Neue Häuser baut man in Stawitz nicht. Nur wenn der Alte eins und den alten Dach auf einer Zäcker gesetzt hat, das das Häusel in wenigen Stunden verzehrt, läßt man vom nächsten Dorfe den Mauern kommen. Um Gottes Willen nicht einen Baumeister mit einer gelben Menge. Was verlieren die vom Häuerbauern! Und die neue Scheune gleicht aufs Haar der alten. So kommt es, daß sich nie etwas im Antlitz des Dorfes verändert.

So steinart und bildenständig wie ihre Häuser sind auch die Bauern von Stawitz. Steif und posund. Rüpje, wie aus Holz geschnitten. Topfeller hämpfen sie Rudend und Schnaubend hinter ihrem Pflege her und fühlen sich wohl, wenn die Sonne ihre Helber gießt und ihre Fäden braut kommt. Am Abend jammeln sie sich um den großen runden Eichenstiel im Dorfzweckhaus, Vater und Sohn. Das Gespräch springt vom Krieg zur Revolution, von Nahrungsmitteleinfall auf Wilson. Natürlich sind die Bauern von Stawitz alle überzeugte Anhänger des alten Systems. Sie können und wollen nicht einsiehen, warum die Zustände vor dem Kriege unbedingt reformbedürftig gewesen seien. Nur in einem Punkte gesteht noch ihr Herz. Heute wieder, so seien sie, würden sie sich in Reich und Glück stellen, wenn es ruhen sollte.

So sind die Bauern von Stawitz. Deswegen aber werden sie vielleicht in den Himmel kommen. Auch dafür, daß sie Sonntag für Sonntag im schwarzen Kloß zur Kirche ins Nachbardorf wälzen, mit dem goldblättrigen abgegriffenen Brotkorb aus dessen großen Lettern sich schon die Großenherzen freuen haben. Man hat's immer so gehalten mit dem Kirchengehen, von Jugend auf. Es ist ihnen fair, daß der Segen, der auf ihren Blüten liegt, irgendwie im Zusammenhang steht mit ihrem Kirchenbesuch. Zugleich predigt der neue Pfarrer ganz nach ihrem Geschmack. Wenn der von der Kanzel herab gegen die neue Zeit weilt, niden sie alle, sowohl sie nicht von Klosterrötel und vom Kuhstall träumen, besäßt auf ihren wunderlichen Bänken.

Doch aber die Stawitzer Bauern bestimmt in den Himmel kommen werden, das hat sich erst in jüngster Zeit entschieden. Der Pfarrmann von Stawitz will es zum ersten gewusst wissen. Der Pfarrmann gilt im Dorfe als ein fremdes Element als Außenleiter. Er spricht und denkt anders, als man sonst im Dorfe zu denken und sprechen pflegt. Er hört so manches von draußen von Leuten, die er über den Elbwald sieht. Und durch ihn dringt so vieles auch hinaus, was anders kaum das Weisbild des Dorfes verlassen würde. Er hat mir auch das von der Hummeljäger seiner Witbürger erzählt.

Man weiß ja, daß der Bauer mit dem, was ihm sein und seines Viehs Fleisch einbringt, sich heutigen Tages viele Freunde schaffen kann. Und, daß er gern Gegenleistungen sieht. Und darum eben ist's nicht schwer zu erreichen, warum die Bauern von Stawitz nun gerade der Pfarrerstest vom Nachbardorf genannt haben die schwerste Zeit zu überstehen. Galt ja die Pfarrerfrau ist die Frau des Pfarrers. Der predigt und betet in der Kirche, ist eben ein Diener Gottes. Die Bauern sind nicht Neffen, nicht Nachkommen, bei welchen nicht aber — weiß man's denn, wog es gut sein kann?

So erhalten sie den Pfarrer gesund und bei guter Laune. Er kann weiter predigen und erzählen und für das Wohl seiner Gemeinde beten. Und damit ist alles geholfen.

Das alles ergäzte der Pfarrmann mit Beschwörung und Segnung; denn er gehört ja selbst zu der Gemeinde.

Das andre aber auch. Und dabei haben seine Augen geweint: Das nämlich, daß der Pfarrer jedt oft, sehr oft, zu allen Stunden am Tage, ins Dorf kommt. Mit der Tasche, in der er sonst die Abendmahlsgesäße trug. Todesart kommt er und elendlich, es müsse er einem Sterbenden Trost und Begehrung bringen. Und wenn er wieder geht, geht er selbst getrosten Rutsch. Und an der Tasche, in der sonst die Abendmahlsgesäße waren, trügt er Schmerz.

Das erzählte der Pfarrmann, das frambe Element im Dorfe. Dafür wird er sicher nicht in den Himmel kommen, der den Bauern von Stawitz Sicher ist.

Dresdner Kalender.

Theater am 16. Juni: Oberndorf: Carmen (7). — Schauspielhaus: Die Gräfe nach Steinbach (7½). — Albert-Theater: Die Blüte der Pandora (7½). — Reibert-Theater: Die Höhler Chorli (7½). — Central-Theater: Ein Schmann, der alles weiß (7).

Spieleplan der Dresdner Theater vom 17. bis 23. Juni:

Opernhaus: Dienstag: Die Regimentsköchin (7); Mittwoch: Diego (7); Donnerstag: Sylbianische Brautwedre, Der Vogelzug (7); Freitag: 9. Vorstellung: Abu Hassan und Der Schauspieldirektor (7½); Sonnabend: Hoffmanns Erfahrungen (7); Sonntag (22): Freitag (7); Montag: Der Evangelimann (7). — Schauspielhaus: Dienstag: Blaschmann als Erzieher (7); Mittwoch: Maria Magdalena (7); Donnerstag: 14. Volkssvorstellung: Schenker Wilbel (7); Freitag: Kaiser Karls Gefel (7); Sonnabend: Dantwich (7); Samstag (22): 15. Volkssvorstellung: Kaiser Rampe (10½), abends daß's (7); Montag: Robert und Bertram (9½). — Albert-Theater: Dienstag bis Freitag: Die Blüte der Pandora (7½). — Reibert-Theater: Dienstag bis Freitag: Die Blüte der Pandora (7½). — Weidens-Theater: Dienstag: Die Höhler Chorli (7½); Sonntag: Die Gelsen (3½). — Central-Theater: Dienstag: Ein Schmann, der alles weiß (7); Mittwoch bis Montag: Der blinde König (7).

Albert-Theater. Info einer durch die letzten Wünscher Gesellschaften beworbenen neuzeitlichen Erziehung ist Frau Röder nicht in der Lage, rechtzeitig in Dresden einzutreffen. Das Galloper beginnt infolgedessen Sonnabend den 15. Juni und geht mit "Rossmoorholm". Die Spielstätte für die Tage nach dem 21. Juni wird noch bekanntgegeben. Montag den 16.6. mit Freitag den 20. Juni ähnlichlich "Die Blüte der Pandora".

Gerd Krüse gibt Montag den 23. Juni, abends 7½ Uhr, im Saal des Frauenclubs Johann-Georgs-Müller 13, seinen Abschiedsnachmittag. Er bringt Verlobtes und Geliebtes aus fernster Zeit (1906 und Romanik in Pers und Prosa). — Karten bei R. Müll, Seite 21.

Rosa Ilt, der Experimental Psychologe, beginnt seine öffentlichen Vorlesungen morgen Montag den 16. Juni, abends 7½ Uhr, im Vereinshaus. Rosa Ilt experimentierte am Mittwoch dort geladenem Publikum, bestehend aus Verlegerinnen, Mergen und Bildschaffern mit großem Erfolg. — Karten bei R. Müll, Seite 21, O. Meinke, Hauptstraße 2, und an der Abendpost.

Kunstausstellung Emil Richter: Zweite Woche Sonderausstellung Arthur Rubinstein (Gesamtbild — Graphik). In Vorbereitung: Große Ausstellung der Dresdner Gewerbe, "Gruppe 1918", mit ausdrücklichen Grüßen in den beiden Obergeschossen und den sämtlichen Räumen der neuen Vereinigung für Kunst.

Kleine Mitteilungen.

Der Förderung der Orts- und Fabrikanten veranlaßt der Verein für Bildkunst und Gedächtnisgraphik einen mit außergewöhnlich hohen Preisen ausgestatteten Wettbewerb auf Erhaltung einer Graphik-Ausstellung für eine künftige kulturschichtliche Bilderausstellung. Es kommen 10 000 M. zur Verfügung. Der erste Preis beträgt 3000 M., außerdem eine Anzahl von Preisen. Von Gewinnern gebühren dem Breitengelde an: Max Klinger, Arthur Kampf, Emil Orff, G. Pöhl, Hans Melch und Paul Klee. Bedingungen sind dem Geh. Reg. Rat B. v. zur Westen, Berlin SW. 11, Gallesches Ufer 19, zu bestehen.

Dresdner Operngespiel in Halle. Kapellmeister Grish Meister ist von der Dresdner Landesoper aufgefordert worden, im Stadttheater in Halle, die dort im Juli stattfindende Aufführung des "Ringes" zu dirigieren. Von Dresdner Sängern wirken Winckler, Gögginger, Rott und Rottke mit, von Auswärtigen Jean Scharen-Waag, Berlin, Roth-Häbbeler, München, Bölling, Leipzig usw.

Sportkartell.

Ambulanzfängerbund. Besitz Dresden und Umgegend. Regelmäßige Singlunden und Aufnahmen von Mitgliedern finden statt: I. Bundeschor, gemischter Chor, Dresden-Mitte, Mittwoch im Volkshaus von 8 Uhr an; II. Bundes-Chorensemble, Dresden-Kreuzberg, Donnerstag im Auguste-Viktoria-Haus von 7½ Uhr an; III. Bundeschor, Dresden-Gitter, Kreuzberg-Gitter, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; IV. Bundeschor, Dresden-Löbtau, Dienstagabend, Gitterbauer, Gitter, Löbtau-Straße, von 8 Uhr an; V. Bundeschor, Dresden-Cotta, Kreuzberg-Gitter, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; VI. Bundeschor, Dresden-Wildenbrück, Dienstagabend, Wildenbrück, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; VII. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Montag, Neues Rathaus, von 8 Uhr an; VIII. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstag, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; IX. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; X. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XI. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XII. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XIII. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XIV. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XV. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XVI. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XVII. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XVIII. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XIX. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XX. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XXI. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XXII. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XXIII. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XXIV. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XXV. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XXVI. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XXVII. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XXVIII. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XXIX. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XXX. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XXXI. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XXXII. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XXXIII. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XXXIV. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XXXV. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XXXVI. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XXXVII. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XXXVIII. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XXXIX. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XL. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XLI. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XLII. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XLIII. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XLIV. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XLV. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XLVI. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XLVII. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XLVIII. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; XLIX. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; L. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; LI. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; LX. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; LXI. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; LXII. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; LXIII. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; LXIV. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; LXV. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; LXVI. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; LXVII. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; LXVIII. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; LXIX. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; LX. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; LXI. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; LXII. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; LXIII. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; LXIV. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; LXV. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; LXVI. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; LXVII. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; LXVIII. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; LXVIX. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; LXVII. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; LXVIII. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; LXVIX. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; LXVII. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; LXVIII. G.-V. B. Biederhalle, Dresden-Altstadt, Dienstagabend, Auguste-Viktoria-Haus, von 8 Uhr an; LXVIX

Besonders vorteilhafte Angebote

Kurz-Waren

Schneiderei-Artikel

Wtengenabgabe vorbehalten

Stahl-Schnäbeln	mit bunten s. 45,-
schwarzen Röpfen . . . Brief	100 Stild 45,-
Stecknadeln	8,-
Nähnadeln mit Goldöhr	20,-

Ideal-Häkelnadeln, extra stark	16,-
Brief	16,-

Haarspille , statt und gewellt	32,-
Röpfen	32,-
Stahl-Lockennadeln	18,-
Brief = 25 Stild 80,-	18,-
Sicherheitsnadeln	40,-
1 Duppel fortw. Röpfen	40,-
Wäsche-Leinentöpfe	25,-
Duppel 85,-	25,-

Druckknöpfe, schwarz und weiß, gute Federung Duppel 33,-

Schuhsenkel aus Kunstf. funkt. Leinenem. Ribband, ca. 1 1/4 cm breit, ca. 110 cm lang Paar 145,-

Eisengarn-Schuhsenkel 100 cm lang Paar 55,75,-

Niedergurt, schwarz Meter 85,- 95,- 1.25

Baumwoll-Niedergurt schwarz, ca. 7 cm breit Meter 95,-

Flocktresse, Kunstf. schwarz, circa 1 1/2 cm Breit 85,-

Samtstoff, farbig, ca. 4 cm breit Meter 95,-

Stopfgarn, schwarz und braun 20,-

Stopftwist, schwarz und braun 20,-

Cordonetsseide, vorgägt. Qual., in 25,- dicken Farben Dose = 1/4 Gramm 25,-

Nähseide, schwarz und farbig 50-Meter-Rolle 75,- 50-Meter-Rolle 45,-

Händlernetze Stil 150,-

Hohlsaum-Vorrichten, weiß Meter 20,- 15,-

Kinder-Strumpfhalter aus L. Gurt Paar 75,-

Damen-Strumpfhalter mit mechan. Paar 95,-

Mähgarn gegen Vorzugspreis der Haushaltungskarte 20,-

MESSOW & WALDSCHMIDT



Aquarium - Terrarium - Insekarium
Zooleinwandressen. Bei guter Witterung: Elektroheizung.
Taglich, unter Freilicht.

Philharmonisches Orchester

Leitung: Erich Putzsch.
Anfang 4 Uhr. 100,-

Eintrittspreise Sonntags: Erwachsenen 60,- Kinder 30 Pf.
(Von mittags 1 Uhr bis 10 Uhr, 8 Pf. mehr für Kartensteuer.)

+ Spülapparate

Wasserdruck, Spülkanne, Schläuche, Unterlagen, Leibbinden, Verfallbinden, Frauentröpfen

"Carol", Kratzstelle, sanitäre Frauenartikel.

Man nimmt "Frischungen" nicht.

So leben wir im Dienstleistung

Freiberger Platz 8.

Kontaktierung (ca. 100000)



Erstklass. Künstlerkonzert

von 6 bis 11 Uhr

unter Leitung des Geigenkönigs

Herrn Leo Horn,

Heimarbeit! Geduld und sauber arbeitende Heimarbeit!

Kleberinnen

zum Kleben von Papierklebern und Tüpfeln. Papierkleben

und Kleben, Klebeflocken, Klebeflocken, Klebeflocken

und Klebeflocken, Klebeflocken, Klebeflocken, Klebeflocken